

NTA

DISPLAY

DAS KOMPETENTE TK-/IT-MAGAZIN

Telefonie ist ein
erfolgsrelevanter
Faktor – gerade in
Krisenzeiten

Ist Ihr Unternehmen
richtig aufgestellt?

Bild: Robert Kneschke/Shutterstock.com



Schutz vor Cyber-Kriminalität

Sprunghafter Anstieg:
E-Mails mit Schadsoftware

Großes WLAN-Upgrade

Mehr Speed und mehr
Nutzer im WLAN

Für Ihren nachhaltigen Erfolg – vorausschauende Sicherung durch Service



Die Pandemie hat mit ihren unvorhergesehenen Herausforderungen den hohen Stellenwert unterstrichen, den die gut funktionierende Telefonie für die erfolgreiche Aufrechterhaltung wichtiger Unternehmensabläufe besitzt. Mit modernen Ergänzungen wie z. B. Videokommunikation und

Homeoffice-Arbeitsplatz tragen ITK-Lösungen wesentlich dazu bei, Unternehmen robuster aufzustellen. Entscheidend ist, dass die Kommunikationsmittel selbst robust abgesichert werden und damit auch gerade in Krisen- und Notlagen umfangreich zur Verfügung stehen. Wir gehen darum in der Titelseite dieser DISPLAY auf das Thema ein und geben Ihnen dazu wichtige Tipps und Hinweise. Doch auch hier gilt es letztlich, realistische Abwägungen für die Umsetzung zu treffen.

Denn wie immer im Leben, lässt sich nicht jede Eventualität und nicht jedes Risiko perfekt vorhersehen. Die dennoch umfassende und dabei flexible Absicherung Ihrer Kommunikation ist gleichwohl möglich! Dabei unterstützen wir Sie mit unserer fachkompetenten Beratung zu all Ihren Belangen für optimierte Lösungen der ITK-Technik. Im akuten Bedarfsfall und bei Notlagen sichern Sie sich als Vertragskunde die schnelle, zuverlässige Schaffung oder Wiederherstellung Ihrer individuell benötigten Lösungen durch unsere geschulten ITK-Techniker – für Ihre perfekte Kommunikation und Ihren nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Herzlichst

Torsten Marx
Geschäftsführer

Schutz vor Cyberkriminalität

Sprunghafter Anstieg: E-Mails mit Schadsoftware



Bild: Syda Productions/Shutterstock.com

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bewertet sogenannte Phishing-Mails als die derzeit massivste und effektivste Angriffsform von Cyberkriminellen auf Unternehmen und Privatpersonen. Der IT-Informationssendienst heise.de berichtet von einem sprunghaften Anstieg der Phishing-Angriffe in Deutschland auf über 200 Millionen pro Jahr. »Phishing« ist ein englisches Kunstwort für E-Mails, mit denen Kriminelle z. B. Passwörter erschleichen oder Schadsoftware in ein Unternehmensnetz einschleusen. Immer häufiger handelt es sich dabei um sogenannte Ransomware, die das Datennetz verschlüsselt, um Lösegeld zu erpressen (»ransom«, englisch für Lösegeld). Die Schadsoftware wird beispielsweise in Anhängen mit ausführbaren Dateien versteckt (z. B. .exe, .zip, .cab), in alten Micro-

soft-Dateiformaten oder auf unsicheren Webseiten, zu denen Links in der E-Mail enthalten sind. Experten raten, sich vor dem Anklicken eines Links oder Öffnen eines Anhangs genau über die Vertrauenswürdigkeit des Absenders zu vergewissern. Allerdings sind die betrügerischen E-Mails inzwischen oft sehr gut gemacht und imitieren z. B. bekannte Unternehmen als vermeintliche Absender. Neben technischen Maßnahmen der IT-Sicherheit ist darum die Sensibilisierung der Nutzer besonders wichtig.

Unsere Tipps: Das BSI bietet auf seiner Internetseite wertvolle Hinweise, Anschauungsbeispiele und Erklärvideos, die dabei helfen, Schadmails zu erkennen. Der Nachrichtendienst heise.de veröffentlicht auf einer eigenen Seite aktuelle Berichte zum Thema Phishing.

Die Sensibilisierung der Nutzer für E-Mail-Risiken trägt zum Schutz bei.

www.bsi-fuer-buerger.de » Risiken » Spam, Phishing & Co.
www.heise.de/thema/Phishing

Großes WLAN-Upgrade

Mehr Speed und mehr Nutzer im WLAN

Das Funkspektrum im Bereich von 6 GHz ist jetzt für WLAN freigegeben. Damit werden die lokalen Funknetze noch mal deutlich leistungsfähiger.

Funkfrequenzen für die Datenübertragung sind ihrer Natur nach begrenzt und die einzelnen sogenannten Frequenzbänder sind als knappe Ressource ebenso begehrt wie umstritten. Nun hat die EU entschieden, dass das 6-GHz-Band nicht den Mobilfunkbetreibern für kommerzielle Sprach-/Datentarife, sondern dem WLAN zugeteilt wird und damit zur freien Nutzung. WLAN gewinnt zu den bisherigen Bändern 2,4 GHz und 5 GHz ein drittes Band hinzu und kann mit neuen, 6-GHz-fähigen WLAN-Geräten die Leistung massiv ausbauen. Gewinner sind die Nutzer in Unternehmen und Pri-

vathaushalten. Sie profitieren davon, dass jetzt mehr Bandbreite und mehr WLAN-Kanäle bereitgestellt werden können. Zum Beispiel können Schulen so mit dem neuen 6-GHz-WLAN viel mehr Schülern gleichzeitig die WLAN-Nutzung für Unterrichtszwecke ermöglichen als zuvor – ein wichtiger Baustein für aktuelle Digitalprogramme von Schulen. Surfen über WLAN im Internet wird schneller, Videokonferenzen erlangen bessere Bildqualität und Angebote wie öffentliche WLAN-Hotspots können selbst in stark frequentierten Zentren effektiver betrieben werden.



Bild: Andrey_Popov/Shutterstock.com

Moderne Anwendungen benötigen hohe Übertragungsqualität und -bandbreite.

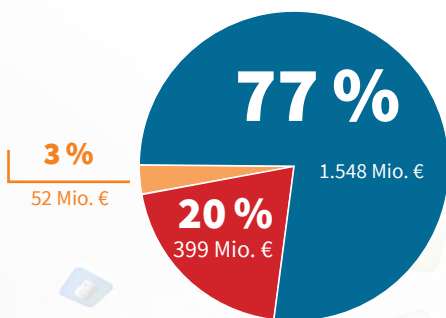
App-Boom setzt sich fort

Deutscher App-Markt wächst auf fast 2 Milliarden Euro

Apps werden immer beliebter, die Kosten sind für den Nutzer oft intransparent.

Jahr stellt der Markt für Apps auch in Deutschland neue Umsatzrekorde auf. Im Jahr 2019 betrug der Umsatz hierzulande noch 1,61 Milliarden Euro, 2020 wuchs er gegenüber dem Vorjahr um satte 24 % auf knapp 2 Milliarden Euro (1,99 Milliarden Euro). Mit 1,54 Milliarden Euro entfällt der Löwenanteil der Umsätze auf In-App-Käufe, mit weitem Abstand gefolgt von In-App-Werbung mit 399 Millionen Euro. Nur 52 Millionen Euro entfallen auf kostenpflichtige App-Downloads. Im laufenden Jahr setzt sich der Trend fort und gegenwärtig werden rund 5,2 Millionen Apps auf unterschiedlichen Plattformen angeboten. Gaming-Apps nehmen den Spitzenplatz ein, aber auch in den Bereichen Organisation und Unternehmensanwendungen etablieren sich Apps. Kritisch zu sehen ist, dass bei dem überwiegenden Geschäftsmodell der In-App-Käufe (77 %) für den Anwender oft keine ausreichende Transparenz über die tatsächlichen Gesamtkosten im laufenden Gebrauch geboten wird.

Quelle: Erhebungen im Auftrag von bitkom research



Umsätze mit Apps in Deutschland

- In-App-Werbung
- In-App-Käufe
- Kostenpflichtige Downloads

Der amerikanische Internetriesen Apple war der erste Hersteller, der 2008 mit der Einrichtung seiner Online-Verkaufsplattform App Store erfolgreich eigene und Drittanbieter-Apps in den Markt brachte – und damit eine neue Vertriebsform für Anwendersoftware schuf. Jedes



Bild: ESB Professional/Shutterstock.com



Bild: Robert Kneschke/Shutterstock.com

Telefonie ist ein erfolgsrelevanter Faktor – gerade in Krisenzeiten

Ist Ihr Unternehmen richtig aufgestellt?

Die Aufrechterhaltung der zentralen Geschäftsprozesse ist die wichtigste Aufgabe für die nachhaltige Aufstellung jedes Unternehmens, um Krisen und Notfälle möglichst unbeschadet zu überstehen. Die Pandemie hat erneut vor Augen geführt: Die gut organisierte Verfügbarkeit der Telefonie ist mitentscheidend für die erfolgreiche Fortführung des Betriebs auch in schwierigen Zeiten.

Das Herzstück professioneller Kommunikationslösungen ist ein modernes, leistungsfähiges TK-System. Es bildet die Schaltzentrale, über die die interne und externe Sprachkommunikation technisch maßgeschneidert unterstützt und abgewickelt wird. Erweiterungen wie Videokommunikation, Telezusammenarbeit, Datenbankintegration, PC-Softphones, Smartphone-Clients u. v. m. ergänzen und erweitern die Einsatzmöglichkeiten bedarfsgerecht. In Krisenlagen mit geänderten Anforderungen unterstützt ein flexibles Kommunikationssystem darin, die effektive Sprachkommunikation angepasst aufrechtzuerhalten. Worauf sollten Unternehmen achten, um souverän auf unterschiedliche Risikolagen reagieren zu können?

Analyse und Bewertung

Ein Totalausfall der telefonischen Erreichbarkeit stellt zweifelsfrei für jedes Unternehmen ein Problem dar. Erreichen Kunden die Servicehotline ihres Anbieters eine gewisse Zeit nicht, so führt dies zu Verstimmung und voraussichtlich auch Umsatzeinbußen. Für manche Einrichtungen wie Krankenhäuser kann es jedoch geradezu katastrophale Auswirkungen haben, wenn z. B. die Notaufnahme oder Fachabteilungen telefonisch nicht erreichbar sein sollten. Für beide Unternehmen sind Vorsorgemaßnahmen sinnvoll, jedoch werden diese sich hinsichtlich des Grads der Absicherung und damit auch des erforderlichen Aufwands unterscheiden.

Verfügbarkeit der Telefonie

Sei es der berüchtigte Bagger, der bei Erdarbeiten ein Kommunikationskabel durchtrennt, oder der Ausfall der örtlichen Vermittlungsstelle eines Netzbetreibers: Wenn eine Störung oder Überlastung in den öffentlichen Netzen vorliegt, kann dies »von jetzt auf gleich« die weitgehende Kappung des Unternehmens von der Außenwelt bedeuten. Es stehen dann weder Internet noch Telefonie zur Verfügung, da mit der heute vorherrschenden »All-IP«-Technik auch die Telefonie über das Internetprotokoll (IP) realisiert wird. Dem Risiko eines völligen Ausfalls kann man allerdings in vielen Szenarien durch das Vorhalten eines Ersatzwegs vorbeugen. Fällt eine Übertra-

gungsstrecke aus, dann wird automatisch die Verbindung über den Zweitweg aufrechterhalten, bis der Erstweg wiederhergestellt ist. Die Lösungsansätze sind vielfältig und können auch unter Kostenaspekten von der Sicherung des Notbetriebs bis zu Absicherungen der kompletten Unternehmenskommunikation mit Doppelung aller zentralen TK-Res-

Absicherung der Stromversorgung



Ohne Strom geht gar nichts in der modernen technischen Welt. Mehrtägige Stromausfälle in ganzen Regionen sind in Deutschland allerdings selten (Schneechaos Münster 2005, Sturmtief Friederike 2018). Kürzere und lokale Unterbrechungen kommen allerdings häufiger vor. Ersatzstromgeräte als Energiespeicher können in solchen Fällen die unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) und damit auch den Weiterbetrieb der ITK-Systeme für eine Überbrückungsphase gewährleisten.

sources reichen – sogenannten vollredundanten TK-Systemen. Man sollte stets darauf achten, dass Ersatzkomponenten netztechnisch und ggf. auch räumlich von der Hauptlösung, die sie absichern sollen, wirklich unabhängig sind. Da lohnt es sich, genau hinzuschauen.

Homeoffice und Außenstandorte

Die Corona-Pandemie hat in unvorhergesehenem Ausmaß gezeigt, dass die Einbeziehung der privaten Wohnung in die Arbeitsorganisation essenziell werden kann. Über deren optimale Ausstattung mit modernen ITK-technischen Arbeitsmitteln und deren nahtlose Integration berichteten wir schon in der vorigen Ausgabe der DISPLAY. Hier beleuchten wir die Homeoffice-Anbindung, denn oft wurden in der kaum vermeidbaren Eile des ersten Lockdowns manche Lösungen nur unvollständig umgesetzt.

Fällt der private Anschlussrouter aus oder ist das Netz überlastet, so sind Arbeiten und Kommunizieren mit der Unternehmenszentrale, mit Kollegen und

Kunden nicht mehr oder nur noch eingeschränkt möglich. Auch hier kann der Einsatz von professionellen Anschlussgeräten und Vorkehrungen für Ersatzverbindungen deutliche Verbesserung schaffen. Oft ist aber gar nicht ein potenzieller Totalausfall das Hauptproblem – überwiegend führen Schwankungen und Defizite in der Übertragungsqualität zu Behinderungen und zur Frustration von Mitarbeitern.

Jüngsten Studien unter Homeoffice-Nutzern zufolge trägt insbesondere eine stabile, hohe Audioqualität zur Motivation von Mitarbeitern bei. Das ist kaum verwunderlich, denn schlechte Verständlichkeit, Störgeräusche und Unterbrechungen zehren an den Nerven. Hochwertige und abgestimmte Audioendgeräte (Telefone, Headsets) bilden die notwendigen Endpunkte hoher Audioqualität. Dabei ist die Ursache von Störeffekten häufig, dass bei privaten Anschlüssen regelmäßig die Upload-Geschwindigkeit deutlich geringer ist als die beworbene »Bis-zu«-Download-Rate. Für die private Nutzung muss das kein Nachteil sein, wenn beispielsweise Video-Streaming oder Surfen im Internet im Vordergrund stehen. Für die berufliche Nutzung mit Telefonie, Videokonferenz und Bildschirmteilen (Desktop-Sharing) werden aber höhere Upload-Raten benötigt, die zudem in Echtzeit, also synchron zur Kommunikation, ablaufen müssen. Um ebenfalls die Sicherheit und Vertraulichkeit der Kommunikation zu gewährleisten, sollte der externe Zugriff auf das Firmennetz stets verschlüsselt erfolgen, mittels sogenannter virtueller privater Netze (VPNs). Merke: VPNs be-

nötigen auch Bandbreite, die in der Planung mitberücksichtigt werden muss.

Anstieg und Änderung im Sprachaufkommen

Die Vermeidung von Engpässen und die Verhinderung des Ausfalls relevanter Komponenten sind wesentliche Bausteine für die robuste Aufstellung der Telefonie unter Krisenbedingungen. Wechseln Mitarbeiter vom Büro ins Homeoffice, so werden zuvor interne Telefonate zwischen Teamkollegen nun zu externen Anrufen, die erst die zentrale Firewall des Unternehmens passieren müssen. Um hier Datenstaus zu vermeiden, muss die Firewall mehr Kanäle freigeben und ihre Geschwindigkeit hoch getaktet werden – klassische Firewalls kann das vor erhebliche Herausforderungen stellen. Moderne sogenannte Session Border Controllers (SBCs) sind für die Absicherung sowie das Lastmanagement von Telefonie und Multimedia optimiert und stellen darum oft die bessere Lösung bzw. eine sinnvolle Ergänzung zur Firewall dar.

Fazit

Die Telefonie spielt eine wesentliche Rolle in der nachhaltigen Aufstellung eines Unternehmens. Mit dem ITK-Systemhaus an Ihrer Seite können Sie die für Sie optimalen Vorsorgemaßnahmen treffen und sich im Bedarfs- und Notfall auf einen verlässlichen Partner stützen.



Praxis: Notfallmaßnahmen mit Umsicht

Eine Organisation mit höchsten Verfügbarkeitsanforderungen stellt zwei Schiffsdieselmotoren als Ersatzstromgeneratoren in den Keller. Als der Bedarfsfall tatsächlich eintritt, führt das Hochfahren der Motoren zu Überspannungsschäden. Man hatte keinen ausreichenden Spannungsausgleich vorgesehen.

Bei einem gehackten Unternehmen werden zeitversetzt alle Daten verschlüsselt. Das Einspielen von jüngeren Datensicherungen gelingt nicht – alle Sicherungen waren online und sind ebenfalls infiziert.

Merke: Vorsorgemaßnahmen sollten mit Expertenrat umsichtig geplant und der Einsatz geprobt werden.

Buchtipps

Ein persönlicher Wegweiser für mehr Ruhe in der Beschleunigung

Die Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt bringt oftmals eine Flut an Reizen, Informationen, eng getakteten Kommunikationsanforderungen und parallelen Mediennutzungen mit sich. Unter diesen Rahmenbedingungen des »always on« noch erfolgreich arbeiten und gleichzeitig sorgsam mit sich umgehen – ist das überhaupt möglich? Ja, ist es! Die Autorin und diplomierte Medienökonomin, die sich selbst als »achtsamer Workaholic« mit kreativen Hobbys bezeichnet, erzählt in diesem Buch ihre persönliche Geschichte. Ihr als unterhaltsame Erzählung ausgelegtes Sachbuch wird begleitet von inspirierenden Interviews sowie der Vorstellung handfester Werkzeuge. Die Autorin vermittelt anschaulich, wie sich die vielfältigen Anforderungen der oft hektischen digitalisierten Welt mit persönlicher Zufriedenheit und Gesundheit in Einklang bringen lassen.



Achtsamkeit in digitalen Zeiten

Ein persönlicher Wegweiser für mehr Ruhe in der Beschleunigung

Autorin: Lilian N. Güntsche
354 Seiten, Springer Verlag 2017

ISBN-13: 978-3.658.110.895

Preis: 27,99 Euro



LEXIKON

Fog Computing

Nebel für die Industrie

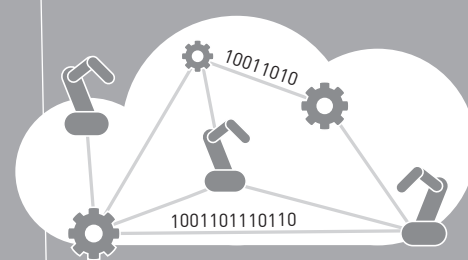
Fog Computing ist ein Cloud-Konzept, das vor allem in der produzierenden Industrie zum Einsatz kommt. Die enorme Vielzahl an Informationen, Sensoren und Steuerungsbefehlen, die etwa bei der Endmontage eines Autos für die Produktionssteuerung der Werkbänder genutzt wird, muss zugleich innerhalb von Sekundenbruchteilen übermittelt und verarbeitet werden. Dafür werden die Daten nicht »hoch in die Wolke« (ein Rechenzentrum in der Cloud) geschickt, sondern über engmaschig verteilte Rechnersysteme mit Sensoren und Steuerelementen direkt vor Ort in der Werkhalle verarbeitet – dieser »Nebel« (englisch: »fog«) aus versendeten und verarbeiteten Daten- und Signalströmen ermöglicht höchste Präzision und Geschwindigkeit in der Steuerung der Produktionsprozesse. Werkstücke werden mit günstigen Funkchips versehen, sogenannten RFID-Chips, die auch im Einzelhandel zur Warensicherung eingesetzt werden. Über den Chip ist das Werkstück an Datenbanken gekoppelt und teilt an jeder Arbeitsstation seinen Zustand mit: Das Werkstück steuert die Maschine. Die Kontrolle über sämtliche Datenströme vor Ort werten viele Produktionsunternehmen zudem als Schutzfaktor gegen Risiken der Werksespionage.

Zahl des Monats

Deutsche horten fast **200 Millionen** Althandys

Nach einer aktuellen Erhebung befinden sich in Deutschland 199,3 Millionen ungenutzte Handys und Smartphones in Schubladen. Im Jahr 2018 waren es erst 124 Millionen Altgeräte gewesen, was einem Anstieg von rund 60 % in nicht einmal drei

Jahren entspricht. Wie alle Computer, so bestehen auch Kommunikationsendgeräte aus wertvollen und seltenen Rohstoffen. Das ist ein Schatz, der über Recycling für den umweltschonenden Stoffkreislauf und für neue Produkte erschlossen werden kann – und sollte.



Innovationen von damals

Die weltweit erste Telefonanlage stand im Vatikan

Im Bereich der medialen Kommunikation war der Vatikan schon immer fortschrittlich. Leo XIII., von 1878 bis 1903 Oberhaupt der katholischen Kirche, war der erste Papst, der sich öffentlich interviewen ließ, noch dazu von nicht kirchlichen Zeitungen. »Der erste Medienpapst«, wie er deshalb genannt wurde, sah auch die neu aufkommende Telekommunikation für die Kirche als wichtig an, um mit der Moderne Schritt zu halten.

1885 beauftragte er deshalb den italienischen Ingenieur und Erfinder Giovanni Battista Marzi (1857–1928), der nach wenigen Monaten Entwicklungsarbeit im Folgejahr für den Vatikan die weltweit erste automatische Telefonanlage installierte – eine echte Pioniertat. Papst Leo XIII., der sie als Erster benutzte, machte damit Mediengeschichte.

Die Telefonanlage bestand aus zehn Fernsprechapparaten, die in den Büros

der Vatikanischen Bibliothek standen und über eine Zentrale miteinander verbunden waren. Ein Schalter am Telefon stellte automatisch die Verbindung her. Damit entwickelte Marzi Grundprinzipien, die auch bei heute genutzten Systemen noch Anwendung finden. Marzi veräußerte es allerdings, für sein »automatic telephone switchboard« ein Patent anzumelden, sodass beim Thema »Automatische Telefonanlagen« heute andere Erfinder zuerst genannt werden und er nur unter »ferner liefern«. Eine weitere Pioniertat im Auftrag des Heiligen Stuhls: 1938 installierte der geniale Erfinder Guglielmo Marconi die erste auf Mikrowellen basierende Funktelefonverbindung, die den Vatikan mit dem Castel Gandolfo, der Sommerresidenz des Papstes, verband.



Vatikan mit Petersdom im Hintergrund

Zu guter Letzt

Die Abstandsregel macht den Unterschied

Warum »China Export« kein Gütezeichen ist

Das offizielle CE-Zeichen steht für »Conformité Européenne« und soll dem Käufer in allen Mitgliedstaaten der EU schnell und einfach anzeigen: Das Produkt entspricht den europäischen Sicherheitsrichtlinien. In zertifizierten Prüflaboren wird die Konformität von Proben des Produkts getestet. Ein Wirtschaftsverband chinesischer Hersteller fand eine kreative Neudeutung des Zeichens, mit der sich aufwendige Sicherheitsprüfungen vermeiden lassen. Die Waren wurden mit dem Aufdruck »CE« versehen – nur der Abstand zwischen den beiden Buchstaben ist etwas geringer als beim Original.



Links:
CE-Sicherheitszeichen der EU
Rechts:
CE »China Export«-Symbol

Die lapidare Auskunft auf Anfragen der EU: Das chinesische CE-Zeichen sei kein Plagiat, es stehe lediglich als Herkunftsbezeichnung für »China Export«. Nach politischem Tauziehen ging die EU dazu über, umfangreich CE-gelabelte Produkte, bei denen der Abstand der Buchstaben zu klein ist, aus dem Markt zu ziehen. Keine leichte Übung, denn der

Unterschied zum offiziellen CE-Zeichen der EU ist nur für das geübte Auge schnell zu erkennen.

Kennzeichnungspflichten in der EU bestehen z. B. für Kühlgeräte, elektrische Betriebsmittel, Spielzeug, Bauprodukte, Schutzausrüstungen, pyrotechnische Gegenstände, Medizinprodukte und Telekommunikationsgeräte.

Impressum

DISPLAY Ausgabe 1-2021

Produktion: VAF Bundesverband Telekommunikation e.V., Medienwerkstatt (www.vaf.de), Otto-Hahn-Straße 16, 40721 Hilden
Redaktion: Martin Bürstenbinder (V.i.S.d.P.), Christian Grünwald, Folker Lück, Claudia Kook, Mathias Hein, Julia Noglik;
Layout: Uwe Klenner, Lektorat: Christian Jerger; die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Alle Angaben/Daten wurden nach bestem Wissen erstellt, jedoch ohne Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit.

Ruhestand mit Wiedersehen

»Ruhestand: Status, den man durch sein Ausscheiden aus dem Arbeitsleben erlangt«, so steht es im Duden. Aber so hätten es Hans A. Becker, Hans Berg und Gudrun Wagner nicht gewollt. Die beiden langjährigen Geschäftsführer und die Finanzbuchhalterin sagten 2020 nicht Adieu, sondern Auf Wiedersehen. Alle drei sind weiterhin für NTA tätig.

»Wenn man so eng mit dem Unternehmen verbunden ist, scheidet man nie wirklich aus«, sagt Hans A. Becker. Als einer der »Gründerväter« der NTA sieht der 73-Jährige das Systemhaus als »ein Pflänzchen, das behutsam aufgebaut wurde und heute prächtiger ist denn je – mit nahezu 200 Mitarbeitern an fünf Standorten«. Seit 1978 ist der Mainzer Gesellschafter und als solcher nun weiterhin beratend tätig.

Gleiches gilt für Hans Berg. »Nach fast 45 Jahren intensiver Arbeit kann man nicht die Stopptaste drücken und alles auf null zurückstellen. Solange es mir Freude bereitet, bleibe ich dabei – das soll keine Drohung sein«, meint der Zornheimer (67). »NTA bleibt ein großer Teil



v. l.: Hans Berg, Gudrun Wagner, Hans A. Becker

meines Lebens. Der Kontakt zu Kunden hat mir immer viel Freude gemacht.« Jeder erteilte Auftrag sei Bestätigung seiner und der Arbeit der Mitarbeiter gewesen. »Die Zukunft der NTA wird maßgeblich von Mitarbeitern gestaltet, die sich den »Stallgeruch« zu eigen gemacht haben.«

Das Wissen aus 30 Jahren Tätigkeit im kaufmännischen und organisatorischen Bereich und in der Leitung von Personal

und Buchhaltung weiterzugeben, das reizt Gudrun Wagner daran, sich weiterhin einmal in der Woche einzubringen. Für die Mainzerin (64) sind Chefs und Kollegen »wie eine Familie«.

»Wir haben vieles gemeinsam erlebt. Es hat immer wieder Spaß gemacht, neue Herausforderungen anzunehmen und auch am Ende das positive Ergebnis zu sehen.«

Mit NTA digital durch die Pandemie

Lockdown, Maskenpflicht, Abstandsregeln, Homeoffice – die Corona-Pandemie verändert Alltag und Arbeit tiefgreifend. Für viele der zahlreichen aktuellen Herausforderungen bietet Ihnen NTA verschiedene digitale Lösungen. Und dies sowohl für Angestellte, Gäste, Besucher oder Kunden.

Was moderne Videoüberwachung leisten kann

Mit künstlicher Intelligenz (KI) und Deep Learning können wir Sie bei folgenden Punkten optimal unterstützen:

- Kontaktlose Körpertemperaturmessung
- Personenzählung mit Erkennung des Mund-Nasen-Schutzes
- Erinnerung an den sozialen Abstand

Homeoffice und Conferencing leicht gemacht

Die NTA-Experten unterstützen Unternehmen und Organisationen mit digitalen Strategien für moderne, schnelle, flexible und individuelle Kommunikationslösungen – in der Pandemie wichtiger denn je. Hierzu zählen:

- Homeoffice-Lösungen (Softphone, Unified Communications etc.)

- Kollaborationsstrukturen für die Zusammenarbeit mit Kollegen und Geschäftspartnern (Videokonferenzen, Application Sharing etc.)
- Anywhere Workplace und Smartphone-Integration

Das ermöglicht effiziente Arbeitsabläufe, perfekte virtuelle Teamarbeit und bestmögliche Vernetzung von Kollegen und Geschäftspartnern bei gleichzeitig null Ansteckungsgefahr.

Unsere neue Adresse:

NTA

NTA Systemhaus GmbH & Co. KG
Genfer Allee 2, 55129 Mainz
Telefon: +49 6131 8845-0
Telefax: +49 6131 8845-10

E-Mail: info@nta.de, Internet: www.nta.de

Zweigniederlassung Luxemburg
32, rue de Beyren, L-6931 Mensdorf
Telefon: +352 237 8715
Telefax: +352 237 8717

NTA Saar GmbH
Innovationsring 7, 66115 Saarbrücken
Telefon: +49 681 9252-0
Telefax: +49 681 9252-110
E-Mail: info@nta-saar.de
Internet: www.nta-saar.de

NTA Rhein Neckar GmbH
Weinheimer Str. 68, 68309 Mannheim
Telefon: +49 621 976662-0
Telefax: +49 621 976662-110
E-Mail: info@nta.de
Internet: www.nta.de